

### 4.3. Das land- und forstwirtschaftliche Schul- und Ausbildungswesen in der Steiermark

Die Steiermärkische Landesregierung misst dem ländlichen berufsbildenden Schulwesen eine große Bedeutung zu. Um dem agrarpolitischen Ziel der flächendeckenden Landbewirtschaftung auch künftig gerecht werden zu können, ist eine fundierte Ausbildung der ländlichen Jugend Grundvoraussetzung. Der künftige Bauer hat die Möglichkeit, aus einer Vielzahl von Erwerbsformen im ländlichen Raum auszuwählen. Das breite Betätigungsfeld erfordert eine flexible Gestaltung des Bildungsangebotes mit einer weitestgehenden Durchlässigkeit in viele Berufe und Bildungssysteme.

Laut einer offiziellen Studie der INFORA stammen 89 Prozent der Schüler der landwirtschaftlichen und 42 Prozent der hauswirtschaftlichen Fachrichtungen aus bäuerlichen Familien. 82 Prozent der Schulabgänger der landwirtschaftlichen und 10 Prozent der hauswirtschaftlichen Fachrichtungen planen eine Hofübernahme..

#### 4.3.1. Organisation der land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen

Der Besuch der Berufsschule ist für alle Lehrlinge verpflichtend und dauert je Lehrjahr acht Wochen. Die Berufsschule hat fast nur mehr in der Fachrichtung Gartenbau Bedeutung. Für die übrigen Fachbereiche werden die Berufsschulkurse in Kooperation mit den anderen Bundesländern durchgeführt.

Im Rahmen der land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen gibt es noch **drei Fachrichtungen**, die in folgenden Schulen untergebracht sind:

a) **Fachrichtung „Gartenbau“:**

Diese Fachrichtung, die in Großwilfersdorf angeboten wird, haben im Schuljahr 2000/2001 236 SchülerInnen und im Schuljahr 2001/2002 202 SchülerInnen besucht.

b) **Fachrichtung „Bienenwirtschaft“:**

Diese Fachrichtung, die für Gesamtösterreich in der Fachschule Gleisdorf angeboten wird, wurde im Schuljahr 2000/2001 von 13 SchülerInnen und im Schuljahr 2001/2002 von 13 Schülern besucht.

c) **Fachrichtung „Forstwirtschaft“:**

Lehrlinge dieser Fachrichtung wurden in einen für Gesamtösterreich angebotenen Berufsschullehrgang nach Rotholz/Tirol einberufen.

#### 4.3.2. Organisation der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen

Aufgrund der Kleinstruktur der steirischen Landwirtschaft sind viele Betriebe seit vielen Jahren auf ein außerlandwirtschaftliches Einkommen angewiesen und betreiben ihre Landwirtschaft im Nebenerwerb. Das land- und forstwirtschaftliche Schulwesen in der Steiermark bietet deshalb eine **zweiberufliche Ausbildung** an: Neben einer fundierten Ausbildung in den Bereichen Land-

und Forst- und Hauswirtschaft wird auch für einen außerlandwirtschaftlichen Zweitberuf eine praktische Grundausbildung angeboten, die auch in die außerlandwirtschaftliche Berufsausbildung eingerechnet wird.

- Im Fachbereich Land- und Forstwirtschaft wird daher eine Grundausbildung in der Holz- und Metallverarbeitung sowie im Baugewerbe;
- im Fachbereich Ländliche Hauswirtschaft wird eine Grundausbildung für die Touristikberufe (Koch, Kellner) und die Sozial- und Pflegeberufe angeboten.
- Wenn Absolventen dieser Schulen nach der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule einen außerlandwirtschaftlichen Zweitberuf erlernen, wird ihnen dabei bis zu einem Ausbildungsjahr für den zweiten Beruf eingerechnet.

Die land- und forstwirtschaftliche Fachschule beginnt mit dem 9. Schuljahr.

Im Rahmen der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen gibt es **vier Fachbereiche**, wobei innerhalb dieser Fachbereiche noch verschiedene Schultypen zu unterscheiden sind:

## 1. Fachbereich „Ländliche Hauswirtschaft“:

**Aufnahme:** Nach der 8. Schulstufe.

**Dauer:** Zwei Vollschuljahre

**Berechtigungen:**

- Ersatz der Facharbeiterprüfung im Lehrberuf „Ländliche Hauswirtschaft“ bei Nachweis einer mindestens einjährigen einschlägigen Praxis.
- Ersatz von Lehrjahren (verkürzte Lehrzeit) in weiteren land- und forstwirtschaftlichen Berufen.
- Lehrzeiterersatz bis zu einem Jahr in den Lehrberufen Bürokaufmann, Damenkleidermacher, Koch, Friedhofs- und Ziergärtner, Hotel- und Gastgewerbeassistent, Restaurantfachmann/frau.

**Übertrittsmöglichkeiten:**

- In die Betriebsleiterausbildung der drei- bzw. vierjährigen Land- und Hauswirtschaftsschule oder in die dreijährige Fachschule für ländliche Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Sozialdienste
- In das 3. Semester einer land- und forstwirtschaftlichen Fachschule eines anderen Fachbereiches
- In die 1. Klasse der Höheren Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft (vierjährige Sonderform)
- In Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege und Schulen für Kinder- und Jugendlichenpflege.

### a) **Einjährige ländliche Hauswirtschaftsschulen St. Martin:**

Dieser Schultyp ersetzt die 9. Schulstufe und vermittelt eine praxisbezogene Ausbildung für Gesundheit und Ernährung, Kochen und

Service, Haushaltsmanagement und -führung sowie aktuelle Berufs- information und Berufsorientierung. Eine Übertrittsmöglichkeit in die zweijährige landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule ist möglich.

Er wird in den Schulen Fladnitz an der Teichalpe, Frauenthal/Deutsch- landsberg, Friedberg, Hartberg, Haus im Ennstal, Maria Lankowitz, Naas, Piregg, Rein, St. Johann im Saggautal, Stockschloß/Trofaiach, St. Ruprecht an der Raab, Übersbach und Wagna geführt.

Dieser Schultyp wurde im Schuljahr 2000/2001 von 503 SchülerInnen und im Schuljahr 2001/2002 von 506 SchülerInnen besucht.

Die Direktionen von St. Ruprecht an der Raab und Piregg wurden im Schuljahr 1998/99, die von Wagna mit Neudorf im Schuljahr 1999/2000 zusammengelegt.

**b) Weiterführende einjährige landwirtschaftliche Hauswirtschafts- schule an der Fachschule Haidegg:**

Die Möglichkeit, die einjährige landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule auch im reiferen Alter besuchen zu können, nehmen Mädchen, die aus anderen Berufssparten kommen und auf „Landwirtschaft“ umsteigen wollen (durch Heirat, Erben oder persönliches Interesse), nach wie vor in Anspruch.

Die Form wird auch als Ausbildungslehrgang für Hauswirtschaft für Studentinnen bzw. Lehrerinnen und Beraterinnen aus Ungarn, Polen, Rumänien und Slowenien im Rahmen von Stipendiaten der Steiermär- kischen Landesregierung angeboten.

11 Schülerinnen im Schuljahr 2000/2001 und 11 Schülerinnen im Schul- jahr 2001/2002 nahmen diesen Schultyp an und wurden im differenzier- ten Unterricht in den zweiten Jahrgang der hauswirtschaftlichen Ausbil- dung integriert.

**c) Zweijährige landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschulen:**

In dieser Schulform wird eine qualifizierte hauswirtschaftliche Ausbil- dung und zudem fachspezifische Vorkenntnisse für die anschließende landwirtschaftliche oder außerlandwirtschaftliche Berufsausbildung ver- mittelt. Es gibt Einrechnungen bis zu einem Lehrjahr im Bereich der Gastronomieberufe, der Textilberufe oder auch für den Gartenbau. Übertrittsmöglichkeiten bestehen in die Höheren land- und forstwirt- schaftlichen Lehranstalten und in die Schulen für die Gesundheits- und Krankenpflege. Der praktische Unterricht hat eine zentrale Bedeutung und umfasst ein Stundenausmaß von 18 Stunden pro Woche.

Neben dem verstärkten Bemühen, mit der Volkswirtschaftlichen Gesell- schaft gemeinsam für die Möglichkeiten einer aufbauenden Ausbildung im Tourismus zu werben und das Know-how der Schulen auch den Tourismusbetrieben darzulegen, wird ab dem Schuljahr 2000/2001 in Kooperation mit dem WIFI eine Ausbildung als Wirtschaftssekretärin in vier Modulen angeboten.

Weiters wurde die bisher einjährige Schule Stockschloß in eine zwei- jährige übergeführt.



Zweijährige landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule – Schloss Halbenrain

Die Aufnahme an diese Schulen ist bereits nach der 8. Schulstufe (positiver Abschluss), aber auch zu jedem späteren Zeitpunkt möglich.

Dieser Schultyp, den im Schuljahr 2000/2001 761 SchülerInnen und im Schuljahr 2001/2002 805 SchülerInnen besuchten, wird neben den St. Martinen Schulen Burgstall/Wies, Feistritz/St. Peter am Kammerberg, Großlobming, Halbenrain, Neudorf/Wildon, Oberlorenzen/St.Lorenzen im Mürztal, Stein/Fehring, St. Martin/Graz, Vorau auch an den Schulen Grabnerhof/Admont und Haidegg/Graz geführt.

d) **Schulversuch „Dreijährige Fachschule für Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Sozialdienste“:**

Nach der zweijährigen landwirtschaftlichen Hauswirtschaftsschule erfolgt eine einjährige Spezialausbildung in den Bereichen Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Sozialdienste (Hauswirtschaftsschule St. Martin – Stein bei Fehring). Hier werden Berufsabschlüsse für die Kinderbetreuerin und Tagesmütter erworben.

Dieser Schultyp wurde im Schuljahr 2000/2001 von 13 Schülerinnen und im Schuljahr 20001/2002 von 19 Schülerinnen besucht.

### **Für die nachfolgend angeführten 3 Fachbereiche gilt:**

**Aufnahme:** Nach der 8. Schulstufe.

**Dauer:**

- Grundausbildung in zwei Vollschuljahren; dazu ein Jahr Betriebsleiterausbildung und Praxiszeit von mindestens drei Monaten Fremdpraxis und Betriebsleiterlehrgang (dreijährige Schulform) oder Betriebsleiterausbildung mit Praxiszeit von 15 Monaten (davon mindestens drei Monate Fremdpraxis) und sechs Monate Betriebsleiterlehrgang (vierjährige Schulform).
- Drei Vollschuljahre: LFS Grottenhof-Hardt/landwirtschaftliche und gärtnerische Handelsschule, LFS Hafendorf/Schwerpunkt Land- und Forsttechnik.

**Berechtigungen:**

- Ersatz der Facharbeiterprüfung in den Lehrberufen „Landwirtschaft“ oder „Land- bzw. Forstwirtschaft“ (LFS Grabnerhof und Kobenz) oder „Obstbau und Obstverwertung“ (LFS Gleisdorf) oder „Weinbau und Kellerwirtschaft“ (LFS Silberberg) oder „Gartenbau“ (Grottenhof-Hardt/gärtnerische Handelsschule) bei Nachweis einer einjährigen einschlägigen Praxis.
- Ersatz von Lehrjahren (verkürzte Lehrzeit) in weiteren land- und forstwirtschaftlichen Berufen.
- Ersatz von zwei Lehrjahren in den Lehrberufen Bürokaufmann, Landmaschinenmechaniker, Schlosser (LFS Hafendorf).
- Ersatz von zwei Lehrjahren in den Lehrberufen Bürokaufmann, Einzelhandelskaufmann, Großhandelskaufmann, Industriekaufmann (LFS Grottenhof-Hardt/landwirtschaftliche und gärtnerische Handelsschule).
- Verkürzung der Lehrzeit um ein Jahr für alle Lehrberufe, für die laut Lehrberufsliste eine drei-, dreieinhalb- oder vierjährige Lehrzeit festgelegt wurde.

**Übertrittsmöglichkeiten:**

- In die dreijährige Sonderform einer höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt, in den Aufbaulehrgang einer Handelsakademie für Handelsschulabsolventen (LFS Grottenhof-Hardt).
- Entfall des Prüfungsteils „Unternehmerprüfung“ bei Meister- oder Befähigungsprüfungen gemäß der Gewerbeordnung (LFS Grottenhof-Hardt/landwirtschaftliche und gärtnerische Handelsschule).

## 2. Fachbereich „Land- und Forstwirtschaft“

### a) **Dreijährige Fachschule – Schwerpunkt Land- und Forsttechnik:**

Dieser Schultyp, der in der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Hafendorf, Kapfenberg, geführt wird, bietet eine vollwertige zweiberufliche Ausbildung zum Land- und Forstwirt sowie zum Betriebs- und Maschinenschlosser an. Der Schüler kann an dieser Schule in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Steiermark und der Österreichischen Arbeitsmarktverwaltung den Lehrabschluss absolvieren bzw. die Lehrabschlussprüfung machen.

Im Schuljahr 2000/2001 besuchten 104 Schüler und im Schuljahr 2001/2002 97 Schüler diese Schule.

### b) **Dreijährige Fachschule – landwirtschaftliche bzw. gärtnerische Handelsschule:**

In dieser 3-jährigen Sonderform der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule sind die Lehrpläne der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule und einer Handelsschule kombiniert.

Die Absolventen haben gute Berufschancen im Bereich des Agribusiness. Die Ausbildung stellt aber auch eine gute Grundlage für Hofübernehmer dar.

Sie wurde im Schuljahr 2000/2001 von 144 SchülerInnen besucht, wovon 69 die gärtnerische Ausbildung in Anspruch nahmen. Im Schuljahr 2001/2002 waren es 139 SchülerInnen, wovon 73 die gärtnerische Ausbildung absolvierten.

### c) **Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschulen:**

Die Aufnahme erfolgt nach der 8. Schulstufe.

Die drei- bzw. vierjährige Fachschule wird im Modulsystem in zwei Ausbildungsstufen geführt.

- Die Grundausbildung umfasst zwei ganzjährig geführte Schuljahre.
- Die Betriebsleiterausbildung gliedert sich in eine Praxiszeit und den Betriebsleiterlehrgang.

Der Betriebsleiterlehrgang dauert in der dreijährigen Fachschule ein Jahr, in der vierjährigen 6 Monate.

Die Praxiszeit nach Abschluss des 4. Semesters bis zum Beginn des Betriebsleiterlehrganges umfasst in der dreijährigen Fachschule mindestens drei Monate, in der vierjährigen mindestens 15 Monate. Davon sind mindestens drei Monate als landwirtschaftliche „Fremdpraxis“ auf einem von der Schule anerkannten landwirtschaftlichen Betrieb zu leisten. Nach Abschluss der drei- bzw. vierjährigen Fachschule ist eine Verkürzung der Lehrzeit möglich. Eindeutig zeigt sich ein verstärkter Trend zur Wahl des dreijährigen Ausbildungsweges.

Diesen Schultyp besuchten im Schuljahr 2000/2001 618 Schüler und im Schuljahr 2001/2002 585 Schüler.

Er wird an den Schulen Alt-Grottenhof/Graz, Grabnerhof/Admont, Gröbming, Hatzendorf, Kirchberg am Walde/Grafendorf, Kobenz/Knittelfeld und Stainz angeboten.

### 3. **Fachbereich „Obstbau“**

Dieser Schultyp wird drei- bzw. vierjährig wie im landwirtschaftlichen Bereich an der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Gleisdorf geführt.

81 SchülerInnen nahmen im Schuljahr 2000/2001 und im Schuljahr 2001/2002 70 SchülerInnen diesen Schultyp in Anspruch.

### 4. **Fachbereich „Weinbau und Kellerwirtschaft“**

Dieser Schultyp wird drei- bzw. vierjährig wie im landwirtschaftlichen Bereich an der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Silberberg geführt.

Im Schuljahr 2000/2001 wurden 68 SchülerInnen und im Schuljahr 2001/2002 75 SchülerInnen in diesem Schultyp unterrichtet.

### **Wege zur Fachmatura:**

Nach erfolgreichem Abschluss einer drei- bzw. vierjährigen land- und forstwirtschaftlichen Fachschule ist die Aufnahme in die dreijährige Höhere Bundeslehranstalt Raumberg/Irdning bzw. Wieselburg, der Übertritt nach Klosterneuburg sowie in die HAK-Aufbaulehrgänge möglich.

Ab dem Schuljahr 1998/99 wurden die InteressentInnen über ein geblocktes Angebot von alternativen allgemein bildenden Pflichtgegenständen auf den Einstieg zu einer Fachmatura speziell vorbereitet.

Die Schaffung klarer Zustiegsregelungen für Spät- und Quereinsteiger und die Schaffung geregelter Umstiegsmöglichkeiten nach dem Fachschulabschluss zur Fachmatura über 3-jährige Sonderformen der höheren Lehranstalten festigen die Schülerzahlen.

### **Weitere Lehrzeiteinrechnungen und Berechtigungen:**

- Die dreijährige landwirtschaftliche bzw. gärtnerische Handelsschule bietet neben einer fundierten landwirtschaftlichen bzw. gärtnerischen Ausbildung die Berufsabschlüsse bzw. Lehrzeitverkürzungen in den kaufmännischen Berufen.
- Die zweijährige Fachschule des Fachbereiches „Ländliche Hauswirtschaft“ ermöglicht eine um ein Jahr verkürzte Lehrzeit in den Berufsbereichen Gastronomie, Kleidermacher, Bürokaufmann sowie in der Krankenschwesternausbildung. Diese Ausbildung verkürzt auch die Gärtnerlehre um ein Jahr und ermöglicht zudem nach dem gärtnerischen Lehrabschluss einen weiteren verkürzten Weg zum Berufsabschluss der Floristen.
- Mit Abschluss einer drei- bzw. vierjährigen Fachschule oder mit dem Abschluss einer zweijährigen Hauswirtschaftsschule sowie einer zweijährigen

gen Praxis wurde nach dem neuen Steiermärkischen landwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetz auch die Überreichung der „Facharbeiterbriefe“ im entsprechenden Lehrberuf durch die Landwirtschaftskammer möglich.

Neben der schulischen Ausbildung wurde auch verstärkt die Öffnung der land- und hauswirtschaftlichen Schulen als regionale Kultur- und Bildungseinrichtungen für die ländliche Bevölkerung vorangetrieben.

Die in Ausbildung befindlichen Schüler sind an 34 Schulstandorten in 37 Schulen untergebracht.

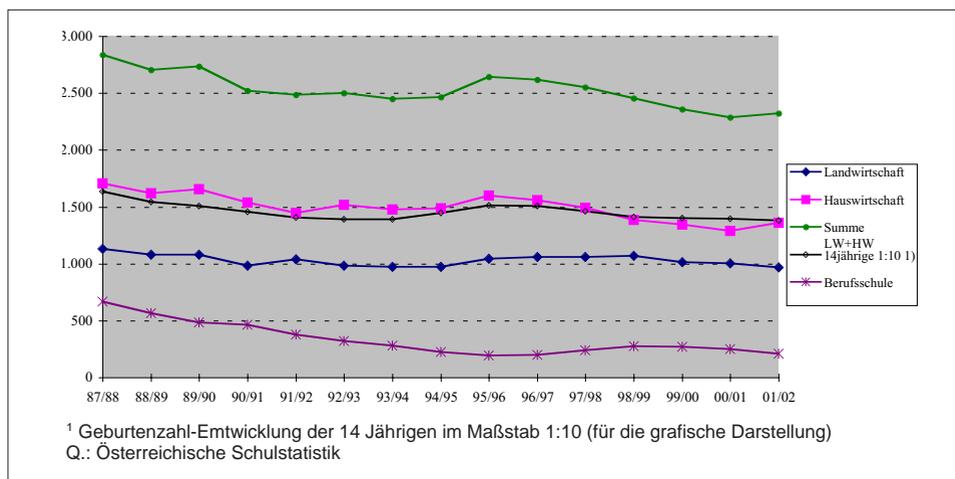
Von den 37 Objekten sind 21 Objekte im Besitz des Landes, 16 Objekte sind angemietet, in 26 Schulen wird derzeit auch die Internatsunterbringung angeboten; derzeit gibt es 1.900 Internatsschüler.

## SCHÜLERZAHLEN-ENTWICKLUNG DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHEN FACHSCHULEN IN DER STEIERMARK Übersicht 38

Fachbereich	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95
14jährige 1:10 <sup>1</sup>	1.635	1.543	1.508	1.456	1.407	1.389	1.390	1.445
Landwirtschaft	1.129	1.082	1.079	982	1.041	983	975	975
Hauswirtschaft	1.708	1.622	1.657	1.540	1.445	1.520	1.476	1.489
<b>Summe LW+HW</b>	<b>2.837</b>	<b>2.704</b>	<b>2.736</b>	<b>2.522</b>	<b>2.486</b>	<b>2.503</b>	<b>2.451</b>	<b>2.464</b>
Berufsschule	665	564	483	465	379	320	281	222

Fachbereich	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02
14jährige 1:10 <sup>1</sup>	1.510	1.507	1.460	1.412	1.398	1.394	1.380
Landwirtschaft	1.043	1.058	1.059	1.068	1.013	1.001	966
Hauswirtschaft	1.601	1.558	1.492	1.387	1.343	1.288	1.358
<b>Summe LW+HW</b>	<b>2.644</b>	<b>2.616</b>	<b>2.551</b>	<b>2.455</b>	<b>2.356</b>	<b>2.289</b>	<b>2.324</b>
Berufsschule	196	198	237	275	269	249	210





- 2. Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur:**  
 Die Ausbildungsdauer beträgt fünf Jahre. Die Aufgabe der Lehranstalt ist es, eine höhere allgemeine und fachliche Bildung zu vermitteln, die die Absolventen zur Ausübung einer gehobenen Berufstätigkeit auf dem Gebiete des Forstwesens befähigt und durch die Reifeprüfung das Weiterstudium an Universitäten, Akademien und Fachhochschulen ermöglicht. Speziell vermittelt diese Schule auch eine Ausbildung im Jagd- und Fischereiwesen sowie in Natur- und Umweltschutz.  
 Die Schülerzahlen betragen im Schuljahr 2000/2001 239 SchülerInnen und im Schuljahr 2001/2002 252 SchülerInnen.
- 3. Höhere Lehranstalt für Land- und Hauswirtschaft in Graz-Eggenberg:**  
 Die Matura im Fachbereich Land- und Ernährungswirtschaft wird in einem vierjährigen Ausbildungsweg bei den Schulschwestern in Graz-Eggenberg angeboten. Voraussetzung für die Aufnahme ist die Absolvierung einer zweijährigen landwirtschaftlichen Fachschule der Fachrichtung „Ländliche Hauswirtschaft“. Mit dieser Sonderform wurde eine ideale Durchlässigkeit von praxisbezogener Fachausbildung in einer berufsbildenden mittleren Schule zur höheren Schule geschaffen.  
 Ab dem Schuljahr 2000/2001 wird auch eine fünfjährige Form nach dem positiven Abschluss von 8 Schulstufen angeboten.  
 2000/2001 beschritten 109 SchülerInnen und im Schuljahr 2001/2002 107 SchülerInnen diesen Ausbildungsweg.

In der Tabelle 52 (Seite 322 bis 326) sind die land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen sowie die Höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten der Steiermark verzeichnet.

#### **4.3.4. Die außerschulischen Weiterbildungsmöglichkeiten**

##### **4.3.4.1. Berufsausbildung**

Entsprechend dem Auftrag des Steiermärkischen land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes (§ 14) umfasst die Tätigkeit der Mitarbeiter in der land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) Lehrbetriebsanerkennungen, Lehrvertragsgenehmigungen, die Organisation von Ausbilderkursen und Prüfungen bis zur Betreuung der Kandidaten der Meisterprüfung. Die Hauptarbeit liegt vor allem in der Durchführung der Facharbeiterlehrgänge im zweiten Bildungsweg und Meisterlehrgänge, die sich über zwei bis drei Winter erstrecken. In zunehmendem Maße wird die Möglichkeit der Bildungsberatung im agrarischen Bereich von Landwirten, Teilnehmern diverser Arbeitsstiftungen, Projekten des AMS u. a. in Anspruch genommen. Die positive Zusammenarbeit der LFA mit der Landarbeiterkammer, den landwirtschaftlichen Fachschulen, der Land- und Forstwirtschaftsinspektion des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, der Abteilung für Landwirtschaftliches Schulwesen und allen

Abteilungen, Referaten und Wirtschaftsbetrieben der Landeskammer ermöglicht eine für den landwirtschaftlichen Bildungsbereich wichtige flexible Arbeitsgestaltung.

In den Berichtsjahren 2000 und 2001 standen 319 bzw. 295 Lehrlinge in Ausbildung; 102 bzw. 81 Lehrlinge haben in diesen beiden Jahren ihre Ausbildung abgeschlossen.

Im Jahre 2000 wurden insgesamt 48 Kurse für 1.002 Teilnehmer durchgeführt; im Jahre 2001 waren es ebenfalls 48 Kurse für insgesamt 932 Teilnehmer.

Gemäß § 8 Abs. 2 des Steiermärkischen LFBAG 1991 wurde der Facharbeiterbrief im Jahre 2000 an 306 Absolventen landwirtschaftlicher Fachschulen sowie im Jahre 2001 an 298 Absolventen dieser Schulen vergeben.

Insgesamt standen in den beiden Berichtsjahren 319 bzw. 295 Lehrlinge in Ausbildung.

Daneben haben in den beiden Berichtsjahren 2000 und 2001 insgesamt 88 bzw. 125 Kandidaten die Meisterprüfung abgelegt.

#### 4.3.4.2. Landjugendarbeit

In den knapp 240 Ortsgruppen der Steirischen Landjugend sind rund 11.500 aktive Mitglieder (laut Statut der Steirischen Landjugend) erfasst.

- Von der Altersstruktur waren 2001 17 Prozent der Mitglieder unter 18 Jahre, 40 Prozent zwischen 18 und 21 Jahre, 28 Prozent zwischen 22 und 25 Jahre und 15 Prozent über 26 Jahre alt.
- 43 Prozent der Landjugend-Mitglieder hatten einen Grundschul- und 25 Prozent einen Berufsschulabschluss, 15 Prozent waren Maturanten und 16 Prozent besuchten eine AHS oder BHS; 1 Prozent der Mitglieder wiesen eine sonstige Ausbildung auf.

### LEHRLINGSSTAND IN DER STEIRISCHEN LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Übersicht 39

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Landwirtschaft	13	16	9	11	11	11	12
Forstwirtschaft	8	16	13	11	13	11	7
Hauswirtschaft	3	4	2	2	2	2	1
Gartenbau	242	270	299	324	304	278	256
Obstbau	–	1	1	1	–	–	–
Weinbau	1	4	4	3	2	1	–
Molkereiwirtschaft	–	–	–	1	1	1	1
Fischzucht	3	4	4	3	4	4	5
Pferdewirtschaft	6	5	8	13	11	11	13
Summe	276	320	340	369	348	319	295
Q.: Landwirtschaftskammer, Abteilung Bildung							

GEPRÜFTE FACHARBEITER IN DER  
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT IN STEIERMARK  
IN DEN JAHREN 2000 UND 2001

Übersicht 40

Sparte	Lehre 2000/2001	2. Bildungsweg 2000/2001	Nach Fachschule 2000/2001
Gartenbau	76/52	0/1	8/6
Landwirtschaft	2/4	97/96	190/200
Ländliche Hauswirtschaft	1/0	13/11	37/34
Obstbau	–	–	22/16
Weinbau	–	–	29/29
Pferdewirtschaft	2/0	–	–
Bienenwirtschaft	–	12/11	–
Forstwirtschaft	3/2	34/25	20/13
Summe	84/58	156/144	306/298
Q.: Landwirtschaftskammer, Abteilung Bildung			

GEPRÜFTE MEISTER  
IN DER STEIRISCHEN LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Übersicht 41

Fachgebiet	bis 1997	1998	1999	2000	2001	Summe
Landwirtschaft	1.718	25	53	54	53	1.901
ländliche Hauswirtschaft	943	16	–	13	–	972
Obstbau	768	–	20	2	18	806
Gartenbau	657	–	12	4	19	692
Bienenwirtschaft	125	6	5	–	–	136
Weinbau und Kellerei	247	–	15	1	30	293
Forstwirtschaft	98	2	2	14	16	132
Melken	30	–	–	–	–	30
Molkerei und Käseerei	32	–	–	–	–	32
Fischereiwirtschaft	36	–	–	–	–	36
Geflügelwirtschaft	10	1	–	–	–	11
Summe	4.661	50	107	88	136	4.820
Q.: Landwirtschaftskammer, Abteilung Bildung						

- 25 Prozent der Mitglieder waren ArbeiterInnen und 21 Prozent Angestellte, 4 Prozent Landwirte, 16 Prozent Lehrlinge, 26 Prozent Schüler, 5 Prozent StudentInnen; 3 Prozent übten sonstige Berufe aus.

Die drei wesentlichsten Säulen der Landjugendarbeit in den beiden Berichtsjahren waren wiederum das „Anbieten sinnvoller Freizeitgestaltungsmöglichkeiten“, „Persönlichkeitsentwicklung“ und „Mitgestaltung des ländlichen Raumes“.

Die Umsetzung des vielfältigen Programmes der Steirischen Landjugend erfolgte in fünf verschiedenen Bereichen, denen die Aktivitäten und Veranstaltungen der Steirischen Landjugend zugeordnet werden können. Sie umfassten die Bereiche „Gesellschaft“, „Kultur und Brauchtum“, „Landwirtschaft“, „Sport“ und „Weiterbildung“.

Schwerpunkte der letzten beiden Jahre waren vor allem Akzente im Weiterbildungsbereich durch das Anbieten eines zukunftsorientierten Bildungsprogrammes sowie Aktionen und Projekte im gesellschaftspolitischen Bereich. Im Mittelpunkt der gesellschaftspolitischen Aktionen standen dabei die Anliegen und Bedürfnisse des ländlichen Raumes. Traditionell aktiv weitergeführt wurde das umfassende Programm am kulturellen Sektor sowie die sportlichen Aktivitäten, die die körperliche Betätigung der Mitglieder intensivierten.

#### **4.3.4.3. Erwachsenenbildung**

Gemeinsam mit dem Beratungsdienst der Landwirtschaftskammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) wurde ein intensives Kurs- und Vortragsprogramm zur fachlichen und allgemeinen Weiterbildung der bäuerlichen Bevölkerung organisiert und durchgeführt.

Aufgrund der Meldungen seitens der Bezirkskammern konnten in den einzelnen Fachbereichen im Jahre 2000 bei 1.667 Vorträgen und Kursen 56.124 Personen und im Jahre 2001 bei insgesamt 1.545 Vorträgen und Kursen 53.870 Teilnehmer informiert und weitergebildet werden.

Dabei wurden insbesondere nachfolgende Schwerpunktthemen behandelt:

- Qualifikationsverbesserung für das unternehmerische Handeln,
- Einkommenskombination und Kooperationen,
- Erzeugung und Produktion,
- Strategien der Betriebsentwicklung und Nutzung der Förderungen,
- Verbesserung der Information zwischen Produzenten, Händlern und Konsumenten,
- Ausbildungsmöglichkeiten zur Existenzsicherung im Bereich der Einkommenskombination,
- Verbesserung der internen Weiterbildung der MitarbeiterInnen in der Landwirtschaftskammer,
- Ausbau der landwirtschaftlichen Zertifizierungskurse in Kooperation mit dem BMLFUW und der PRÄKO,
- Mitbetreuung der Imagekampagne mit dem Schwerpunkt „Landwirtschaft und allgemeines Schulwesen“,
- Berufs- und Bildungsberatung,
- Aufbau des Projektes „bfu“ und Ausbau der EDV-Schulungsmaßnahmen.

Mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) wurden insgesamt 20 Kurse in Feldbach, Gleisdorf, Leibnitz, Voitsberg, Deutschlandsberg, Peggau und Graz veranstaltet. Ziel dieser Maßnahmen war die Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt und die berufliche Höherqualifikation bzw. verbesserte Ausbildung für Studienabbrecher, Arbeit suchende Maturanten und Akademiker sowie eine berufliche Orientierung und Hilfestellung bei Langzeitarbeitslosen und WiedereinsteigerInnen. Als sehr zielführend und erfolgreich erwiesen sich dabei die Kurse JASG I/II/III sowie die diesbezüglichen Aktivgruppen in Deutschlandsberg, Feldbach, Peggau, Graz und Leibnitz.

In den Bezirken Feldbach, Weiz, Leibnitz und Voitsberg wurden **Sommerwerkstätten** für Jugendliche sowie am Raiffeisenhof/Graz sehr erfolgreich die Kurse Foundation (projektgesteuertes Wirtschaftstraining) für arbeitslose Maturanten, Studienabbrecher und Akademiker durchgeführt.

Das im November 1998 gestartete Jugendausbildungs-Sicherungsprojekt (Jugend-NAP) in den Bezirken Feldbach, Weiz, Leibnitz und Voitsberg startete im Jänner 2002 mit einem vierten Lehrgang (JASG IV). Dabei werden wieder 90 Jugendliche inhaltlich das erste Lehrjahr in einem der insgesamt 80 angebotenen Lehrberufe im Rahmen des JASG absolvieren können.

- Damit sind bisher bereits 499 Jugendliche in dieses Projekt integriert worden.
- Mit Jahresende 2001 befanden sich aus dem ersten Jahrgang noch ein Jugendlicher und aus dem zweiten Jahrgang noch fünf Jugendliche im Ausbildungsprojekt.
- 14 Jugendliche haben bereits erfolgreich die Lehrabschlussprüfung abgelegt, davon einer mit Auszeichnung.

Besondere Bedeutung erlangte auch die „Landwirtschaftliche Umweltberatung“:

7 Umweltberater betreuen 8 Wasserschongebiete und 18 Schutzgebiete entlang der Mur von Graz bis Radkersburg; das Flächenausmaß der Schongebiete umfasst 5.714 Hektar und jenes der Schutzgebiete 850 Hektar. Das Beratungsgebiet der Umweltberater erstreckt sich über sämtliche von den Schongebieten betroffene Gemeinden; dabei sind ca. 2.300 Betriebe mit einer Fläche von rund 20.000 Hektar erfasst.

Im **Raiffeisenhof**, der zentralen Bildungs- und Tagungsstätte der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark, wurden in den beiden Berichtsjahren für die Bevölkerung aller Altersgruppen des ländlichen Raumes wiederum die verschiedensten Seminare, Tagungen und Kurse angeboten. Dabei erhielten die Teilnehmer Hilfestellungen für die Lebensbewältigung in beruflicher, gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht.

Die Schwerpunkte des hauseigenen Bildungsprogrammes umfassten Persönlichkeitsbildung, betriebsbezogene Weiterbildung, Gesundheit, Produzenten – Konsumenten, Ernährung und Küche, kreatives Gestalten, Kultur u. a.

Aus der nachstehenden Übersicht kann der beachtliche Zuspruch zu dieser steirischen Bildungseinrichtung sowohl hinsichtlich der Teilnehmerzahl als auch hinsichtlich der Zahl der Veranstaltungen ersehen werden.

## Übersicht 42

Art der Veranstaltung	Anzahl der Veranstaltungen		Anzahl der Teilnehmer	
	2000	2001	2000	2001
Hauseigene VA	239	212	7.062	6.105
LW-Kammer-VA	541	275	12.354	7.497
Kammernahe VA	70	250	2.574	4.950
Gastveranstaltungen	643	896	15.994	21.429
Summe	1.493	1.633	37.984	39.981
Q.: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft, Abteilung für Bildung				

Das Volksbildungsheim **Schloss St. Martin** hat als Bildungsheim des Landes Steiermark mit seinem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm die ganzheitliche Bildung des Menschen für Interessierte aus Stadt und Land zum Ziel.

- Viele bewährte Veranstaltungen, wie die Erholungswochen, die Steirische Landfrauentagung, die Bauerntagung gemeinsam mit der Katholischen Männerbewegung, Besinnungstage für Erwachsene und Jugendliche sowie Ehevorbereitungskurse waren in den beiden Berichtsjahren ein wesentlicher Teil im Bildungsprogramm.
- Sehr gerne besucht werden die Serienveranstaltungen „Literatur im Schloss“, „St. Martiner Runde“, „Vater-Mutter-Kind-Forum“ sowie die praktischen Kurse in Kochen, Werken, Nähen und alten Handarbeitstechniken. Auch das Gesundturnen für Frauen und Männer wurde wiederum sehr gerne angenommen.
- Schlosskonzerte, die „Steirische Singwoche“, die Ausstellungen verschiedener Künstler und Lesungen bereicherten das steirische Kulturprogramm.
- Gemeinsam mit der Abteilung für Landwirtschaftliches Schulwesen wurden die Pädagogischen Tage und andere Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte an landwirtschaftlichen Schulen durchgeführt.
- Der Grundausbildungskurs für Kindergartenhelferinnen – gemeinsam veranstaltet mit dem Kindergartenreferat des Landes Steiermark – wurde ebenfalls zahlreich genutzt.
- Die Erwachsenenbildungskurse, die für die gesamte Steiermark vom Volksbildungsheim St. Martin organisiert werden, wurden wiederum von vielen Teilnehmern besucht.

Insgesamt fanden in den beiden Berichtsjahren im Volksbildungsheim St. Martin jeweils mehr als 700 Veranstaltungen mit rund 20.000 Teilnehmern statt.